

03.11.14 | Vermögens-Check

Wie Sparer jetzt ihr Vermögen sichern müssen

Die Notenbanken haben die einfachen Grundregeln der Geldanlage außer Kraft gesetzt. Unser "Vermögens-Check" zusammen mit der V-Bank hilft Ihnen, sich im neuen Chaos zurechtzufinden. *Von Karsten Seibel*

DEUTSCHE WERDEN IMMER REICHER

Verteilung des Geldvermögens in Milliarden Euro

	2013*	2014*	Veränderung in Prozent
Bargeld und Einlagen auf Konten und Sparbüchern	1875	1946	+4,0
Schuldverschreibungen/ Anleihen	184	176	-4,0
Aktien und sonstige Beteiligungen	454	503	+11,0
Investmentfonds	382	421	+10,2
Ansprüche aus Versicherungen	1815	1894	+4,0
Sonstige Forderungen	37	36	-4,0
Gesamt	4747	4976	+5,0

*Stand 30. Juni

DIE WELT

Foto: Infografik Die Welt

Die Deutschen werden immer reicher. Dieser Wohlstand will gut verwaltet sein

QUELLE: DEUTSCHE BUNDESBANK

Früher gab es eine einfache Grundregel der Geldanlage: "100 minus Lebensalter" lautete die Faustformel für den Aktienanteil im Depot. Ein 40-Jähriger konnte 60 Prozent seiner Ersparnisse in Aktien anlegen.

Selbst nach einer Schwächephase an der Börse blieb ihm bis zum Rentenalter noch genügend Zeit, die Verluste wieder wettzumachen. Zumal die übrigen 40 Prozent in erster Linie in sicheren Staatsanleihen angelegt waren. Sie übernahmen mit ihren zuverlässigen Zinsflüssen quasi die Funktion eines Airbags für das Depot.

Die Herausforderung bei der Geldanlage des Jahres 2014 liegt nun darin, dass es keinen zuverlässigen Airbag mehr gibt. "Angesichts der bereits nahe Null liegenden Zinsen können mögliche Kursrückgänge an den Aktienmärkten von anderen Anlageklassen wie beispielsweise Anleihen nicht mehr aufgefangen werden", sagt Bernd Junginger von der SVA Vermögensverwaltung Stuttgart.

Rendite muss bei rund vier Prozent liegen

Auch Vermögensverwalter Sven Scherner von der Honoris Treuhand in Berlin sieht Sparer heute größeren Gefahren (Link: <http://www.welt.de/133901099>) ausgesetzt. "Vielen Anlegern ist durch die Erfahrungen in der Finanzkrise bewusst geworden, dass eine Rendite oberhalb der Inflationsrate nicht ohne zusätzliche Anlagerisiken möglich ist", sagt er.

Das Problem ist, dass die wenigstens Anleger auch entsprechend handeln. Nur wenige sind sich bewusst, dass eine Anlage vielfach sogar eine Rendite von rund vier Prozent abwerfen muss, um am Ende nicht doch weniger zu haben als am Anfang. Denn neben der Inflation müssen auch Gebühren und Steuern abgezogen werden.

Um zu überprüfen, inwieweit das eigene Depot auf die neue und wohl noch eine Weile anhaltende Null-Zins-Zeit vorbereitet ist, startet die "Welt" die Aktion "Vermögens-Check" in Zusammenarbeit mit der V-Bank. Dabei handelt es sich um eine Depot-Plattform für unabhängige Vermögensverwalter, also Experten, die keiner Bank angeschlossen sind.